

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

264 (11.11.1905) Zweites Blatt



# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Ausgabe** täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementpreis:** ins Haus durch Träger gestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Adressen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:** Postfach 24. **Telefon:** Nr. 128. — **Polizeianzeige:** Nr. 814. **Expeditionsstunden:** 12—1 Uhr mittags. **Redaktionschluss:** 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — **Schluss** der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — **Geschäftsstunden** der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 264. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 11. November 1905. 25. Jahrgang.

## Die amputierte Industrie.

Die Handelsverträge, die sehr zum Schaden der Industrie abgeschlossen wurden, werfen ihre Schatten voraus; namentlich mehren sich die Stimmen aus den Kreisen der Industrie, die bestreiten, daß die Sozialdemokraten recht hatten mit unserem entschiedenen Widerstand. Welche Stimmung in der Industrie herrscht, das geht aus einem Artikel hervor, den ein Industrieller der Frankfurter Zeitung schickte. Er meint, nachdem die industriellen Kreise jetzt Zeit gehabt haben zu lernen, hat sich mancher von ihnen eine verzweifelte Stimmung bemächtigt, die von Tag zu Tag immer mehr in der Presse zum Ausdruck gelangt. Man hat im letzten Jahrzehnt so viele Klagen über alle möglichen Dinge zu hören bekommen, daß man etwas mißtrauisch gegen alle derartigen Geschäftsänderungen geworden ist. Der Satz: „Kerne Klagen, ohne zu leiden“ hat ja nicht nur seine Geltung für die „leidenden Agrarier“ gehabt. Die Sonntagsruhe wurde als der „Ruin“ des Handels, die Arbeiterfrage wurde als der „Ruin“ der Industrie, die Kanäle als der „Ruin“ der Landwirtschaft bezeichnet. Unter dem „Ruin“ tut es kein Parlamentarier mehr, wenn er seine Rede hält. Es ist nur ein Glück, daß alle die „ruinierten“ Dinge dabei so gesund und munter geblieben sind.

Über die Jahre über die Unglücksstaben frägen gehört hat, und sich doch einleihen muß, daß Handel, Industrie und Landwirtschaft trotz mancher Schattenseiten ganz nett vorangekommen sind, wird nun auch geneigt sein, die herbe Kritik für ungeschicklich zu halten, die an den Handelsverträgen geübt wird, und sich sagen: „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gefocht wird.“ Wer das aber im Ernst glauben wollte, würde in diesem Falle einen sehr schweren Fehler begehen, weil die neuen Handelsverträge nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als das größte Unglück, das die deutsche Industrie und mit ihr natürlich die deutsche Arbeiterklasse jemals betroffen hat. Eine solche Behauptung kann man glauben und nicht glauben. Wer sie aufstellt, hat jedenfalls die Pflicht, die Beweise dafür zu erbringen. Das soll nachfolgend versucht werden.

Die Entwicklung der Industrie eines Landes kann sich selbstverständlich nie ohne Erschütterungen vollziehen. Die schlimmsten dieser Erschütterungen nennt man Krisen. So hatten wir z. B. noch 1900 eine schwere Absatz-Krise, welche dadurch entstand, daß man zu viele neue Fabriken begründete, wodurch mehr Waren produziert wurden, als veräußert werden konnten. Augenblicklich herrscht in vielen Branchen eine Preis-Krise, die dadurch entstanden ist, daß die Rohmaterialien, wie Baumwolle, Häute, Kupfer, viel teurer geworden sind, während die daraus angefertigten Waren infolge der wilden Konkurrenz der Fabriken vielfach unter dem Herstellungswert verkauft werden müssen. Solche Krisen sind sehr bedauerlich, aber der einfichtige Kaufmann oder Fabrikant hat sich doch, daß sie wieder vorübergehen müssen, und auch wieder eine Ausgleichung eintreten wird. Nun werden die neuen Handelsverträge auch eine Krise herbeiführen, die sich aber von allen früheren dadurch unterscheidet, daß sie nicht vorübergehend, sondern dauernd sein wird, weil die ihr zu Grunde liegenden Ursachen nicht wieder beseitigt werden können. Diese Ursachen bestehen darin, daß ungeheure Absatzgebiete, welche unsere Fabrikate immer aufgenommen haben, für gewisse Produkte auf einmal wie durch ein Elementarereignis verschwinden. Staaten wie Rußland und Österreich verschwinden plötzlich für uns so vollständig, als ob es das Meer verschluckt hätte, und man kann gewisse Waren nicht mehr hinbringen, wie das früher möglich war. Während die üblichen Krisen etwa mit einem Influenza-Anfall verglichen werden können, der sehr unangenehm und lästig ist, aber bald wieder überwinden wird, ist die Krise, welche die neuen Handelsverträge hervorbringen werden, einer Amputation gleichzusetzen. Das Bein, das abgenommen ist, kommt nicht wieder, und der Einbeimige kann leben, wie er auf seinem einzigen Beine hinstehen muß, die Welt humpelt. So wird der deutschen Industrie z. B. die gesamte Maschinen-Ausfuhr nach Rußland jetzt für die nächsten 12 Jahre abgenommen. Was das heißen will, ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Im Jahre 1903 hat Deutschland für 73 Millionen Mark (genau 72 983 000) Maschinen, Instrumente und Apparate, wie es in der Statistik heißt, nach Rußland ausgeführt, d. h. über ein Fünftel aller Maschinen, die Deutschland überhaupt in andere Länder ausgeführt hat. Davon waren etwa 5 1/2 Millionen Mark landwirtschaftlicher Maschinen, die im Zoll nicht erhöht werden. Im allgemeinen aber werden die Zollsätze für die andern Maschinenarten dekarat erhöht, daß man sagen kann, daß nächstes Jahr keinesfalls Maschinen für mehr als 13 Millionen Mark nach Rußland eingehen können, d. h. für jedwede 2 Millionen Mark werden Maschinen weniger hergestellt, weil für sie dann ein Absatzgebiet fehlt. In diesen 60 Millionen Mark steckt etwa ein Drittel an Arbeiter-Metallarbeitskraft 20 Millionen Mark an Löhnen jährlich entgehen — für nicht verkaufte Maschinen, die ohne die neuen Verträge nur nach Rußland gegangen wären! Nimmt man das Einkommen eines Metallarbeiters einmal auf 1400 bis 1500 Mark an, dann erkennt man sofort, daß vielleicht fünfzehntausend Metallarbeiter arbeitslos werden müssen, weil Rußland unseren Maschinen den Eintritt verweigert.

Man wird fragen, ob denn der Zoll so hoch ist, daß er die Einfuhr verhindern muß. Da jede man

schiedenes Beispiel an: Im Jahr 1903 gingen 32 175 mal hundert Kilo an deutschen Werkzeugmaschinen nach Rußland; ihr Wert betrug 1 931 000 Mark. Der Preis von 100 Kilo Werkzeugmaschinen war also durchschnittlich 60 Mark. In Zukunft beträgt der Zoll für Werkzeugmaschinen, die nach Rußland eingeführt werden, 420 Rubel für das Rud (ein Rud = 16 1/2 Kilo), das heißt: rund fünfzig Mark per 100 Kilo. Also für Maschinen, deren Wert 60 Mark per 100 Kilo ist, muß man an der Grenze 50 Mark per 100 Kilo Zoll zahlen! Eine deutsche Drehbank würde also in Rußland durch Zoll und Fracht mindestens das Doppelte kosten wie in Chemnitz oder Düsseldorf. Es ist also ganz unmöglich, Werkzeugmaschinen in Zukunft nach Rußland zu schicken! In dem Betrage von 1 931 000 Mark, für welchen Rußland im Jahr 1903 von deutschen Fabriken Werkzeugmaschinen kaufte, sind etwa 600 000 Mark Arbeitslöhne enthalten. Nehmen wir 1500 Mark für jeden Werkzeugmaschinen-Arbeiter, dann werden allein 400 deutsche Werkzeugmaschinenarbeiter wegen des russischen Zolltarifs brotlos. Mit anderen Ländern, wie z. B. Österreich, liegt es nicht ganz so schlimm, doch auch fast hoffnungslos.

Über damit allein ist das Unglück noch nicht erschöpft. Auch diejenigen inländischen Werkzeugmaschinenfabriken, die Aufträge von den deutschen Firmen bekommen, welche für Rußland arbeiten und darum Drehbänke u. s. w. für eigenen Bedarf beziehen müssen, erhalten keine Aufträge mehr. Es steht daher eine andauernde Absatzlosigkeit und eine fürchterliche Arbeitslosigkeit in der Maschinenbranche bevor. — Zustände, die gar nicht zu haben sind, denn wir sollten neue Länder herkommen, welche unsere durch die Abperrung der Vertragsländer überflüssig gewordenen Maschinen aufnehmen können?

Für Arbeitgeber sowohl wie für Arbeitnehmer werden darum schwere Zeiten. Nur die Fabrikanten, welche sehr kapitalkräftig sind, werden im allgemeinen ihren Betrieb aufrecht erhalten können, denn der Konkurrenzkampf muß im Innern (da alle Auswege fast abgegriffen sind) so heftig werden, daß die Preise, die schon heute sehr niedrig sind, überhaupt keinen Fabrikationsnutzen mehr lassen. Wir stehen also 1906 vor der Tatsache, daß eine große Anzahl von Maschinenfabriken ihren Betrieb einstellen muß. Was soll aus den Tausenden von überzähligen gelernten Arbeitern werden? Diese Frage wird das kommende Jahrzehnt beherrschen. Wohl schmeicheln sich die Agrarier mit der Hoffnung, daß diese Scharen jetzt aufs Land zurückströmen werden, aber das ist nicht anzunehmen. Ein industrieller Arbeiter kann es nicht mehr in Zuständen aushalten, welche durch die weltberühmten ostelbischen Geleitsordnungen charakterisiert werden.

So bleibt nur die Auswanderung, speziell nach Rußland, den Vereinigten Staaten und Kanada. Namentlich Rußland wird die deutschen Metallarbeiter mit offenen Armen aufnehmen wollen, um sich rasch eine eigene Konkurrenzfähige Maschinen-Industrie zu schaffen, und wenn ihm das gelingt, ist der russische Markt auch nach Ablauf der zwölf Jahre für uns endgültig verloren. Um zu retten, was zu retten ist, bleibt nur übrig, daß sowohl die Fabrikanten, wie die Arbeiter sich davon überzeugen, daß ein neues Zeitalter für die Industrie angebrochen ist, daß die fetten Jahre vorerst bald vorüber sein werden, daß man mageren wird gegenüberstehen und dementsprechend die Ansprüche herabsetzen müssen.

Solcherart sind die Probleme, die drohend am Himmel aufsteigen, und je früher man ihnen ins Auge blickt, desto mehr Hoffnung ist vorhanden, daß man manches Schlimme wird abwenden können. Vielen mag das Zukunftsbild falsch gemalt erscheinen, da es grau in grau ist. Der Wunsch, mit dem ich diese Ausführungen schließen will, geht dahin, daß die Zukunft dem Verfasser Unrecht geben möge — zu hoffen vermag er es heute allerdings nicht.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Genossin Greifenberg**

aus Augsburg hat im Auftrage des Textilarbeiterverbandes im Verbreitungsbezirk des Volksfreunde mehrere Veranlassungen abgehalten. Es liegen uns zunächst zwei Berichte vor: aus **Sachsen** und aus **Sachsen**. Da sie in gleicher Weise die Ausführungen unserer Genossin wiedergeben, können wir uns damit begnügen, das zu registrieren, was den einzelnen Veranlassungen das lokale Gepräge aufdrückt. So heißt es im Bericht aus Sachsen: Die zahlreich anwesenden Arbeiter hatten Gelegenheit, eine bis jetzt hier noch unentwickelte politische Größe, in Gestalt eines breiten Genossenschaftsverbandes, kennen zu lernen. Die Referentin machte es nämlich, die Arbeiterbewegung des Bezirkes ins richtige Licht zu rufen, eben so sprach sie von der lebensmittelvererbenden Wirkung der neuen Handelsverträge und machte hauptsächlich das Zentrum für das Zustandekommen derselben verantwortlich; da — was war das? — ein Schrei wie von Westfalen unterdrückte die lautlose Stille im Saal. Schon glaubten etliche der Anwesenden, daß der seligen Waldmiedels wäre erschienen, um an der Rede, die es wagte, das dreimal gebilligte Zentrum anzugreifen, sich zu rächen, als die Referentin, die in ihren Anlagen ruhig weiter fuhr, zum zweitenmal durch diesen mackerelnden Ruf unterbrochen wurde. Jetzt konnte aber der Ruf in der Richtung eines an der offenen Saalfläche positionierten öffentlichen Redners festgestellt werden. Durch glühendes Juchzen gelang es, ihn zu bestimmen, in der Diskussion seinem gerechten Herzen Luft zu machen. Nach langem Jagen und mehrfacher Aufforderung fand er die nötige Sprache und hat uns Wort. Leider darf er aber nur den ersten Vers des Liedes von der Herrlichkeit der sozialen Gesetzgebung zu Ende, der zweite schien ihm, trotz eifrigem Rotieren und Auswendiglernen während des

Referats, schon wieder dem Gedächtnis entschwunden zu sein. Frau Greifenberg ließ es sich nicht nehmen, ihm die Schlüsselphrase vorzugeben, und zwar in so herrlichen Tönen, daß er ganz entzückt sagte, seinen Gut ausfüllte und von dannen zog.

In **Sachsen** zeigte sich nach dem Referat der Gen. Greifenberg wieder die alte Tatsache, daß es nirgendwo leichter ist, zu organisieren, als an der Grenze. Wer die Verhältnisse hier kennt, der weiß, daß es hier nicht möglich ist, in eine Arbeiterbewegung einzutreten, denn so lange es über der Grenze Schweizer gibt, die für 1.50 bis 2.00 Mark arbeiten, wird es den hiesigen Fabrikanten nie einfallen, den einheimischen Arbeitern, die so wie gegenüber den Schweizern im Nachteil sind, mehr zu bezahlen. In **Sachsen** sind zum Beispiel fast vier Fünftel der Bureauangestellten Schweizer. Es muß von der Feder weg gelagt werden, daß die arbeitende Bevölkerung unersättlich in politischer Beziehung sehr rückständig ist, denn nur sehr wenige folgten der Einladung zum Beitritt in den Verband. Allerdings braucht man sich darüber nicht zu wundern, denn es wird so von gewisser Seite recht dafür gehalten, daß sich nur sehr wenige Arbeiter einer freien Gewerkschaft anschließen können. Ob dies für die Dauer helfen wird, fragt sich noch. Wir sind sehr überzeugt, daß auch für **Sachsen** das Morgenrot des sozialistischen Tages anbrechen wird. Sucht man auch hier durch alle möglichen Vereine der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben, die „Rote“ werden ihren Einzug dennoch in die Stadt des heiligen Ribolun halten, trotz Polizei und Pfaffen.

**St. Georgen (Schwarzwald), 9. Nov.** In der Eisenfabrik von H. J. Hadenjohs und Cie. haben sämtliche dort beschäftigten Former und Kernmacher einleitend und soweit sie nicht noch in Abhängigkeitsverhältnis stehen, sie sich auch abgeteilt. Die idyllischen Zustände, wie sie in dieser Fabrik herrschen, machten es eben unmöglich, weiter zu arbeiten. Die Firma ludt nun überall „Mandrefreier“ unter den schönsten Bedingungen. Damit aber kein Kollege sich verlesen läßt von den verlockenden Angeboten der Firma, wollen wir die dortigen Verhältnisse etwas näher schildern.

Die Firma besteht seit etwa einem Jahre. Zuvor angehend sind sechs Prinzipale, die einen durchschnittlichen Arbeiterlohn von 5 Formern, 1 Kernmacher und 3 Tagelöhner. Von den 6 Prinzipalen ist ein einziger Former, die andern waren früher, bevor sie „Fabrikarbeiter“ wurden, Schreiner, Dreher, Schlosser und Tagelöhner. (1) Wahrscheinlich ist diese gemischte Zusammensetzung auch der Grund für die eminente Befähigung im Verhandeln, sowie die aller Veranschaulichung spottende Behandlung der Arbeiter, als sie verstanden, durch glittliche Verhandlungen die Differenzen beizulegen. Die Firma verhandelt seit ca. 4 Wochen unangenehm die Preise herabzubringen, sodas Kollegen, die früher 5 Mk. verdienen konnten, bei angeregter Arbeit kaum mehr 3—3,50 Mk. verdienen konnten. Der Formnerlohn wurde abgesetzt, weil er zu hohe Preise behaltete. Den Kollegen, die noch stieg wurden und um Wiederherstellung der alten Preise eiferten, wurde bedeutet: „Wenn es nicht geht, der kann gehen, wir lernen uns einfach Tagelöhner an“. Einem Kollegen, der sich vor einiger Zeit den Fuß verbrannte und 7 Wochen krank war, wurde bei einer Reklamation bedeutet, er hätte ja noch nicht einmal sein Krankengeld verdient. Die Firma mußte 50 Pfg. pro Tag Unfallgeld bezahlen. Genossin arbeiterfreundlich.

Die Modelle gibt jetzt ein früherer Tagelöhner aus, der auch die Preise macht. Von welcher Art diese sind, darauf läßt die Verkaufsmenge ja leicht schließen.

Da die Firma nun von ihrem Herrenstandpunkt absozial nicht abgibt, sondern eben immer wieder erklart, wenn es nicht geht, der kann gehen und da die Kollegen doch auch nicht Luft hatten, für 6 Prinzipale zu tungeren und dabei zu schämen und nicht das Salz auf die Zunge zu verdienen, so jagen sie es vor, zu gehen. Mag die Firma Tagelöhner anlernen oder die Herren Prinzipale, die seit 4 Wochen Unterricht im Formen nehmen, mögen selbst sehen, wie sie fertig werden, die Kollegen wird es laß lassen. Wir erziehen sie alle Former und Gießereiarbeiter, die vom Metallarbeiterverband über den Betrieb verhängte Sperre zu beachten und auf die „verlorenen“ Angebote der Firma nicht hereinzufragen.

Die Arbeiterpresse wird durch die Verhängung der Sperre Notiz zu nehmen.

## Badische Chronik.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

**St. Eittingen, 11. Nov.** Heute, Samstag, Abend halb 9 Uhr hat die freie Turnerschaft ihre erste Hauptversammlung im Dorfschulhaus abgehalten. Die Mitglieder werden am vollständigen Ereignissen gebeten.

— In **St. Eittingen** hat sich ein **Wahlkreis** gebildet, so entschied in seiner letzten Sitzung der Gemeinderat. Zwar lesen wir davon im offiziellen Bericht über die Gemeinderatsbeschlüsse nichts, doch beruht dies jedenfalls trotzdem auf Wahrheit, da bereits beide hiesigen Zeitungen diesen Beschluß veröffentlichten. Aus welchen Gründen der Gemeinderat zur Verneinung der Wahlkreisfrage kam, ist uns unbekannt, auf jeden Fall aber wird die Ansicht der ärmeren Einwohner unserer Stadt mit dem Beschluß des Gemeinderats im schärfsten Widerspruch stehen. Aus Anlaß der Forderung der Wahlkreisfrage sind die hiesigen Bürgervereine ein- und auch in Eittingen besteht diese Forderung nicht minder stark wie anderswo, warum soll also hier kein Wahlkreis sein?

Doch die Eittinger sind angebornen Widerwillen gegen diese Sache haben, beweist wohl der Umstand, daß der Naturverein für seine regelmäßigen Forderungen sehr rasch ein Verbot findet. Vielleicht gibt es hier noch Bürgervereine, welche über die Wahlkreisfrage speziell der ärmeren Bevölkerung besser unterrichtet sind, wie der Gemeinderat und diesem in der nächsten Bürgerauswahl auf die richtige Spur zu weisen, doch ist auch dieses noch sehr fraglich, denn wenn, wie es beispielsweise bei uns der Fall war, die zuletzt abgetragene Bürgerauswahl durch die Interessenlosigkeit der Bürgerauswahlmitglieder nicht abgehalten werden konnte, so läßt diese Korporation auf für das Verständnis in diesem Falle nicht viel gutes hoffen.

**Speyer, 8. Nov.** Im vergangenen Frühjahr wurden vom Gemeinderat und Bürgerauswahl die Anlagen einer neuen Straße beschlossen; man glaubte, mit der Arbeit würde sofort begonnen oder diese doch wenigstens in eine für den Landmann günstige Jahreszeit versetzt werden, doch weit gefehlt! In der benachbarten Gemarkung wurde die Bergung der Arbeiter u. s. w. vorgenommen und zum Ueberflus noch die Straße vom Bürgermeister falsch abgegraben, sodas Stellenweise zu viel oder zu wenig ausgegraben wurde. Infolgedessen ist vor etwa zwei Monaten die Arbeit eingestellt worden, und

selbst befindet sich die aufgegrabene Straße in einem Zustand, welcher jeder Beschreibung spottet und bei welcher Witterung ein Begehen unmöglich macht. Wir wissen nicht, wie lange der Herr Bürgermeister die Straße in ihrem jetzigen unpassierbaren Zustand noch liegen zu lassen gedenkt. Wir machen ihn aber darauf aufmerksam, daß es nun die höchste Zeit ist, eine Fertigstellung herbeizuführen, und für die Zukunft möge er keine Arbeit mehr annehmen, welche er nicht verliert, denn das gereicht der Gemeinde nur zum Schaden.

**Aus Rheinsheim** geht uns folgende Mitteilung zu: In Nr. 255, 1. Blatt, vom 1. November 1905 hat der Volksfreund aus Philippsburg über eine Verdringung in Rheinsheim berichtet: Ich erkläre darauf: Am Freitag, 27. Oktober 1905 hat in Rheinsheim eine Verdringung stattgefunden und es sollte keine Verdringung stattfinden. Mit dem Artikel kann nur angepielt sein auf die Verdringung des Johann Paul Drecht, der am 22. 10. 05 gestorben und am 24. 10. 05 in Rheinsheim beerdigt worden ist. Der Unterzeichnete war vom 22. ab einige Tage betteilt, die Abwesenheit war aber bereits im Hauptgottesdienst am 22. Oktober 05 bekannt gegeben worden und es war mündlich und schriftlich bei der Pfarrei Philippsburg für Stellvertretung vorher erfolgt. Die Verdringung des Drecht wurde noch kurz vor der Abreise des Unterzeichneten angefangen, der Unterzeichnete selbst hat noch gerade für diesen Fall für seine Vertretung gefordert; es war auch die Verdringung des Drecht für den 24. abends halb 6 Uhr durch das Stadtpfarramt Philippsburg angelegt; da die Angehörigen des Verstorbenen die Verdringung aber früher wünschten, so ist vom Pfarrhaus Rheinsheim aus, ohne daß die Angehörigen des Verstorbenen deshalb einen Schritt zu tun brauchten, das Pfarramt von Germersheim um Vertretung angegangen worden, das dem Erlaß auch gerne entsprach. Der Inhalt des fragl. Artikels ist also durchaus unrichtig. Mit der Mitteilung des Sachverhalts beantworteten sich die daran geknüpften Fragen des Einigers wohl von selbst. Rheinsheim, den 8. November 1905. Weiler, Pfarrer.

Unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes verlangen auch wir, unterzeichnete Söhne des verstorbenen Paul Drecht, die Aufnahme einer Verdringung in Ihr Blatt.

Wir wollen aber keine weitere Verdringung einleiten, sondern schließen uns der Verdringung des Herrn Pfarrers Weiler an und sagen, der Inhalt des Artikels Ihres Blattes Nr. 255 (1. Blatt) vom 1. Nov. 1905, in dem die Rede ist von der Verdringung unseres Vaters, ist durchaus unrichtig. Rheinsheim, den 9. November 1905. Söhne des verstorbenen Drecht: Rodus Drecht, Raver Drecht.

Wir müssen es unserm Gewissenszweifel überlassen, sich mit den Berichtigern auseinanderzusetzen.

**Maunheim, 7. Nov.** Ein **Vertrauensmann** der einer solchen Geschäftsgang liebt, hätte sich heute in der Person des 25 Jahre alten Banquiers Otto Kornmeier aus Freiburg vor der Strafkammer zu verantworten. In ganz kurzer Zeit hatte der bühnenfähige Mensch nacheinander fünf Vertrauensmänner die Kasse verdrückt und ihnen durch das Versprechen, sie zu betrauen, mehr oder minder namhafte Beträge abgeschwindelt. Einer sagte er, er lasse sich das Geld geben, damit sie lebe, daß er es ernst meine; denn wenn er abtrünnig, könne sie ihn ja wegen Vertrauensschwunders anzeigen. Zwei seiner Opfer hat der gewissenlose Patron obendrein mit einer Geschlechtskrankheit infiziert. Der Angeklagte war schon im vorigen Jahr in Wiesbaden wegen Vertrauensschwunders verurteilt. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis und erklarte außerdem auf Abrechnung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. In Mainz, Straßburg und Köln wird er sich wegen der gleichen Vergehen demnach zu verantworten haben.

— Die Milchhändler erholten den Milchpreis auf 22 Pfg. pro Liter.

— Am 20. November findet hier eine Konferenz der Vertreter der Städte der Städteordnung statt. Zur Verdringung ist der Entwurf der Landesbauordnung.

**Worheim, 10. Nov.** Vorträge. Am 27. November findet der erste der diesjährigen Vorträge im Rathhaus saale statt, und zwar ist dies ein Lichtbildvortrag mit dem Thema: „Morphologie der Natur“ von Dr. Schümann-Entigart, der liberal mit dem größten Vorkauf aufgenommen wurde. Die Gewerkschaftsorganisationen veranlassen bekanntlich ebenfalls wieder die Vorträge in eigener Regie, und ist es nötig, daß die Mitglieder eifrig beizugehen sein mögen, die Karten zum Preise von 70 Pf. für 7 Vorträge an den bekannten Stellen zu entnehmen.

## Vermischtes.

**Die abgefeuerte Nase.** In Basel verhaftete ein Geheimpolizist einen wegen zahlreicher verbrecheneriger Handlungen strafrechtlich verfolgten Bürger. In der Nähe des Wahnhofes leistete dann der Bürger Widerstand und versuchte zu entfliehen; da ihn aber der Polizist festhielt, entspann sich ein Handgemenge, wobei der Bürger dem Polizisten vollständig die Nase abbiß, so daß dieser in das Spital gebracht werden mußte. Der Bürger wurde noch am Samstag in Großhirsinger Verhaftet und wird nach Basel ausgeliefert werden.

**Spielplan des Großh. Hoftheaters.**

Spielplan für die Zeit vom 12. November bis mit 19. November 1905.

Sonntag, 12. Nov. A. 18. **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 13. Nov. B. 19. (nicht A. 19.) **Die Herren Söhne**, Volksstück in 3 Akten von Oskar Balthar und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 14. Nov. A. 19. **Fidelio**, Oper in 2 Akten von Freilich. Musik von Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, 16. Nov. C. 20. Zum erstenmal: **Der Misanthrop**, Schauspiel in 5 Akten von Moliere, in deutschen Versen von Ludwig Fulda. — Zum erstenmal: **Spigubentriebe**, Komödie in 3 Akten von Moliere, überlegt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Droscher. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 17. Nov. B. 20. **Uda**, große Oper in 4 Akten von Verdi. Ammeris: Eddy Seebach als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 18. Nov. A. 20. **Tramulus**, tragische Komödie in 5 Akten von Hans Gals und D. Serfati. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 19. Nov. C. 19. **Baruffe**, Oper in einem Vorspiel und zwei Akten, nach Auerbachs Erzählung, von Viktor Leon, Musik von Richard Deuberger. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.



Strengste  
Reellität!

# Möbel auf Teilzahlung

Grösste  
Kulanz!

Kredithaus **Ittmann**, Karlsruhe i. B., Lammstrasse 6.

## Ausnahmepreise während der Messe!

Neu eingetroffen:

Ein Waggon Steingut — Ein Waggon Bündelgeschirr

Tassen . . . . . 9, 8, 7 3/4  
 Teller, tief und flach . . . 6 3/4  
 Salz Schüsseln 6 Stück 88 3/4  
 Nachtöpfe . . . . . 33 3/4  
 Salz- und Mehlfässer 42 3/4  
 Essig- und Oeltrüge . . . 39 3/4  
 Stagere mit 6 Tönnchen 84 3/4  
 Kuchenteller, echt Porzellan  
 f. bemalt . . . . . 39 3/4  
 Zucker- u. Butterdosen,  
 echt Porzellan . . . . . 16 3/4

Küchenlampen . . . . . 42 3/4  
 Alabasterischlampen . . . 98 3/4  
 Onkischlampen . . . . . 1.85  
 Buglampen, komplett . . . 3.65  
 Majolikazuglampen . . . 5.50  
 Bettflaschen, verz. 2, 20, 1, 95, 1.56  
 Kohlenfüller 1, 95, 1, 05, 1, 35, 88 3/4  
 Besteck (Solinger Fabrikat)  
 1, 25, 98 bis 18 3/4  
 Küchenwagen mit Regu-ler-  
 schraube . . . . . 3, 25 bis 1, 95  
 Bügeleisen . . . . . 2, 35, 1, 95, 1, 68

Äußerst billig!  
**Bündelgeschirr**  
 großer Wurf, 6 Stück  
 nur **42 Pfg.**

Abseifbürsten 32, 20, 22, 19 3/4  
 Schrubber 48, 80, 28, 12 3/4  
 Klosettbürsten . . . . . 48 3/4  
 Wischbürsten 85, 68, 34 3/4  
 Teppichklopper . . . . . 48, 35 3/4  
 Fleischmaschinen,  
 Marke „Mal“ . . . . . 4, 12, 3, 95  
 Mandelmöhlen . . . . . 1, 68, 1, 25  
 Spiritusfächer . . . . . 29 3/4  
 Kronenkerzen 1 Pfund 52 3/4  
 Sparfernseife 10 Stück 88 3/4

# Max Bondy

Kaiserstrasse 125, zwischen Kreuz- und Adlerstrasse.

Trotz der billigen Preise werden Rabattmarken abgegeben.

## Neue Conserven

in nur reeller starrer Packung  
 Schneidbohnen 2 Pfd.-Dose von 30 3/4 an  
 (4 Pfd.-Dose 60 3/4, 8 Pfd.-Dose 1.15)  
 Bohnen 2 Pfd.-Dose von 30 3/4 an  
 Erbsen 2 Pfd.-Dose von 40 3/4 an  
 Schnittspargel 2 Pfd.-Dose von 50 3/4 an  
 Stangenspargel 2 Pfd.-Dose von 90 3/4 an  
 Carotten in Würfel 2 Pfd.-Dose von 35 3/4 an  
 (Kohlrüben)  
 Erbsen u. Carotten 2 Pfd.-Dose von 50 3/4 an  
 Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose von 60 3/4 an  
 (Gemüse-Melange)  
 Mirabellen 2 Pfd.-Dose von 60 3/4 an  
 Pfannen m. Stein 2 Pfd.-Dose von 50 3/4 an  
 empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.  
Verlangen Sie bitte Spezialpreisliste.

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, Gönnern, Behörden und  
 Bauhandwerkern die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
**Hypothek- und Immobiliengeschäft**  
 Telefon 1293 Gegründet 1879  
 von Waldstraße 30 nach  
**Karlstrasse 23, part.**  
 verlegt habe. Auf vielseitigen Wunsch habe ich das  
**Stellen-Vermittlungsbureau**  
 für Dienstpersonal der Hotels und der Herrschaften wieder eröffnet  
 und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung prompter Bedienung.  
 4272.2 Hochachtungsvoll  
**Urban Schmitt, Karlstr. 23, part.**  
 Bitte auf den Namen und Straße zu achten.

**Fahnen** Verinsabzeichen, Diplome, alle Artikel  
Robert Adam, Fahnenfabrik, Stuttgart

## Ein schlagender Beweis

daß jeder unserer Käufer zufrieden ist, ist der stets wachsende  
 Kundencreis, da wir, wie alleits anerkannt, nur erprobte gute  
 Qualitäten führen und empfehlen als ganz besonders vorteilhaft  
 in **Blusen und Kleiderkosten** für Damen reizende Saison-  
 Neuheiten  
 in **Herrenkosten** eine große Partie Westen zu Hosen und An-  
 zügen passend  
 in **Bettzeuge** schwerste Hausmacher-Ware  
 in **Damaste** weiß und farbig in nur hübschen Mustern  
 in **weiß Leinen und Halbleinen** 80 cm und 160 cm breit,  
 bedeutender Lagerposten,  
 darunter auch noch  
 selbstgewebtes

In allen sonstigen Artikeln reich sortiertes Lager.  
 Herren-Anzüge nach neuester Mode zu Mark 12.80  
 Um geneigten Besuch bitten  
**L. & S. Dreyfuss, Karlsruhe,**  
 Kriegsstrasse 8, Ecke Kronenstrasse.

## Zur Spätjahrs-Messe

empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager  
 in **Herren- und Knaben-Hilfshüte, Normal-  
 wäsche, Krawatten, Mützen, Schirme, Arbeiter-  
 hemden, Handschuhe**  
 zu den billigsten Preisen.  
 Karlsruhe, **J. Körner, Karlsruhe,**  
 Kriegsstrasse 14, Kriegsstrasse 14  
 Herrenartikelgeschäft.

## Empfehlung!

Unterschiedener empfiehlt sich einem still. Publikum hier und Umgegend  
 im Anfertigen von **Bauplänen, Aufstellen von Kostenberechnungen**  
 sowie **Anschriften und Aufstellen sämtlicher Baurechnungen.** Prompte  
 und gewissenhafte Ausführung zugesichert.  
 Um geneigten Zuspruch bitte  
 Grözingen, den 7. November 1905  
**E. S. Scheidt, Friedrichstraße 38.**

## Spätjahrs-Neuheiten

für feine Herrenbekleidung zeigt empfehlend an  
**A. Kneip, Schneidermeister,**  
 Werderplatz 34, eine Stüege.

## Er ist wieder da! Der Liebling der Damen!

der echte  
**Patent-Knoten selbstfrisierkamm**  
 (Maulkorbform, per Stück M. 1.50)  
 mit dem man mühelos mit schwachem und starkem Haar — ohne Unter-  
 lage, ohne Haarnadeln und ohne das Haar zu binden — eine gute moderne  
 Knotenfrisur herstellen kann. An Bequemlichkeit unübertroffen! Ver-  
 hindert Haarausfall und Kopfschmerz!  
 Ferner empfehle ich meinen neuen verbesserten  
**Stirn-Toupetkamm,**  
 der vertellbar mit Sicherheitsklämmchen versehen, bei Dochfrisuren die  
 lästige Draht- Woll- oder Haarunterlage vollständig entbehren macht.  
 Äußerst praktisch für

**Ball- und Konzertfrisuren**  
 Angenehmes Tragen! Vorrätig in zwei Größen à M. 1.— u. 1.50 p. St.  
 Meine so beliebt gewordenen unverlierbaren **Haarspannen** in  
 empfehlende Erinnerung bringend, habe als prächtige Weihnachtsgeschenke  
 geeignet, elegante moderne

**Haarschmuck-Garnituren**  
 in feiner Ausmachung, sehr preiswert.  
 Größte Auswahl in allen Sorten **Kämmen und Haarschmuck.**  
 Neu-Anfertigung, Reparaturen, Aufpolieren z. von Schildplatt über-  
 nehme jederzeit.  
 Den Besuch von Wiederverkäufern erbitte in den Vormittagsstunden.  
**Mina Küchler Ww., Kammspezialgeschäft**  
 aus Mannheim.  
 Zur Messe hier! Nur 1. Reihe, letzte Gade.

## Aufgeklärt

sind jetzt die Hausfrauen von Karlsruhe darüber, daß der

## Konsum-Verein

Luisenstrasse 24

das beste und billigste Brot

liefert.

Filialen: Schützenstraße 40 — Grenzstraße 2 — Rhein-  
 straße 34a — (Mühlburg) Rudolfstraße — Scheer-  
 straße 13. — Beiertheim: Bürgerstraße.

**Brotabgabe auch an Nichtmitglieder!**

Ein Versuch wird sich lohnen.

4197 **Der Vorstand.**  
 Beitrittserklärungen werden in den K.-Vereinsläden angenommen.

Nur während der Messwoche

gewähre ich auf alle Artikel einen

# Extra-Rabatt von 10%

Es befinden sich große Rosten Herren- und Knaben-Überzieher, Herren- und  
 Knaben-Anzüge, Bodenlappen, Pelzröcken, Havelocks, Hosen zc. am Lager.  
 Der Extra-Rabatt wird in bar oder in Rabattmarken vergütet.

## N. Breitbarth

Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Herrenstraße.

Gute Qualität und Herrlichkeit



Die grössten und günstigsten Vorteile beim Einkauf von  
**Herren- u. Knabenkleidern** ganz besonders in **Paletots**  
 bietet der **Ausverkauf** (wegen Umbau) der Firma  
**Ornstein & Schwarz, Karlsruhe.**

4251



# Ausverkauf

wegen Aufgabe des hiesigen Geschäftes

## Damenkleiderstoffe

aller Arten in grosser Auswahl.

Baumwollflanell, Molton, Buxkin  
 und schwere Cheviot in Coupons  
 zu Herren- und Damenkleider

Billige Preise mit **10 Prozent**  
 Rabatt oder doppelte Rabattspar-  
 ..... marken gegen Bar. ....

# C. F. KOPF

Waldstrasse 26, beim Colosseum.

Feinstes  
**Delikates-Sauerkraut**  
 (Weingährung)  
 per Pfund 8 Pfennig  
 empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 4295  
 in den bekannten Verkaufsstellen.

Die wiederkehrende günstige Gelegenheit!  
 Jeder Mann, ob hoch oder nieder, trägt gerne einen  
**hochfeinen Anzug**  
 ich verleihe deshalb so lange Vorrat reicht  
**3,30 Meter Stoff**  
 für einen kompletten Herren-Anzug in nur prima-Qualität, modernen  
 Dessins und ganz awarten Sachen  
 zu **Mk. 30.—** franko unter Nachnahme  
 oder vorherige Einzahlung des Betrages und gebe noch als Geschenk  
 100 Stück sehr gute vorzügliche Mexiko- oder Vorkenlandens- oder  
 Sumatra-Cigarren dazu. 4232  
 Kein Schwindel, sondern durchaus reelles Angebot!  
**Emil Rüdth, Versandgeschäft**  
 Pforzheim in Baden.

Nur 1 M. das Los, 10 Lose 10 M. Porto u. L. 25 Pfg.  
 der XIV. Strassburger Lotterie  
 zur Hebung der Pferdezucht  
**Ziehung sicher 11. November 1905**  
 Günstige Gewinnsichten! Kleine Loszahl!  
**39,000 M. Gesamtwert**  
**10,000 M. Hauptgewinn**  
 In haare Geld zahlt die 1100 letzten Gewinne mit 80%, u. die 21 ersten Gewinne  
 mit 75% der Generalgewinne aus. Lose empfiehlt:  
**J. Stürmer, Gen.-Debit, Strassburg i. E., Langestr. 107**  
 in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Dahlemann,  
 J. Heppes, Chr. Wieder, L. Michel, F. Haselwander, E.  
 Pfüge, Chr. Frank. 8698, 18

# la. Maccaroni

# la. Nudeln

4200

zu den Tagespreisen empfehlen

## Konsum-Verein Karlsruhe u. Umg.

Fortsetzung  
 des grossen Serien-Verkaufes  
 wegen Umbau unseres Hauses.

Eleganter kompl. Herren-Sackanzug	Serie I	Mk. 19.90
dto. " " " " " "	" II	" 25.20
dto. " " " " " "	" III	" 29.50
Elegante Herren-Hose	" I	" 4.60
dto. " " " " " "	" II	" 6.20
dto. " " " " " "	" III	" 9.75
dto. " " " " " "	" IV	" 13.10

Die in diesem Serienverkauf angeführten Waren sind sämtlich neu angefertigt und für jede Figur  
 von tadellosem Sitz.  
 In Herbst- und Winter-Paletots, Mäntel, Joppen etc. grosse Serien zu ganz besonders  
 billigen Preisen. Auch im Sonderangebot geben wir Rabatt in bar oder in Rabatti-Spar-Marken.  
 Grosses Stofflager aparter Neuheiten für Massanfertigung.

## Spiegel & Wels,

grösstes Etablissement der Herren- und Knaben-Bekleidung der Residenz  
 4168,3  
 Karlsruhe.

# Neste! Neste! Neste!

Diese beliebten Fabrikreste für Schürzen und Kinderkleidchen ge-  
 eignet, sind wieder eingetroffen.

der Rest von **90** Pfg. bis **20** Pfg.

# Jakob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Versandhaus in Manufaktur-, Mode- und Ausstattungswaren  
 en gros — en détail 4298  
**Karlsruhe, Adlerstrasse 18 a.**

**Bekanntmachung.**  
 Vom 1. November d. J. an ist die Kasse der Gas-, Wasser-  
 und Elektrizitätswerke für das Publikum geöffnet:  
 an den Werktagen mit Ausnahme des Samstags:  
 von 8—12 1/2 Uhr vormittags und  
 " 2 1/2—5 " nachmittags,  
 an den Samstagen  
 von vormittags 8—2 Uhr nachmittags.  
 Karlsruhe, den 24. Okt. 1905. 4025,6  
 Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Alles fracht-, porto- u. fassfrei  
**400**  
**Notw. Salzsetheringe.**  
 Originalaal M neue Ware mit viel  
 Salzgehalt 1 1/2 Pfd., 1/2 Pfd., 3/4 Pfd.,  
 Dose ca. 80 Stück 3 Pfd.  
 Prima Salzhering meine Spe-  
 zialmarke, beste Ware 1/2 Pfd., 12 Pfd.,  
 1/2 Pfd., 3/4 Pfd., ca. 80 Stück 3 Pfd.,  
 70 Stück 3 Pfd.  
 E. Napp Nachf., Swinmünde Nr. 158.

Die billigsten, vorteilhaftesten Kohlen  
 4127 40  
 sind  
**Braunkohlen-Brikets**



per Zentner Mk. 1.15 } frei ins Haus.  
 fuhrtenweise " 1.10 }  
**Albert Kölmel, Karlsruhe, Hardtstr. 24.**

Vergrößerungen  
 nach jedem, auch alten Bilde empfehlen zu staunend billigen  
 Preisen. 8581

## Samson & Co.,

Photographisches Atelier  
 Kaiserpassage 7

Bildgrösse: 18x24	24x30	30x40	40x50	50x60
Mk. 3.—	5.25	8.50	11.75	16.50

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft:  
 Zähringerstr. 88, nächst der  
 Adlerstrasse. 4219

Westenstoffe  
 Westknöpfe  
 Paletottfutter  
 Eisengarn - Aermel u. Aar  
 sowie sämtliche Schneider-  
 artikel liefert in der grössten  
 Auswahl zu denkbar billigsten  
 Preisen 4159  
**Carl Philippson**  
 Erbprinzenstr. 23, Telefon 964  
 Verkauf  
 en gros en détail

Bismarckheringe St. 5 Pfg.  
 Kollmöpfe . . . St. 6 Pfg.  
 Sardinen 10 St. 12 Pfg.  
 Büdlinge 3 St. 20 Pfg.  
**Emil Bucherer**  
 in den bekannten Verkaufsstellen.  
 Telefon 392.

**Stopf-  
 Welschkorn**  
 billigt bei  
**Emil Bucherer**  
 in den bekannten Verkaufsstellen.  
 Telefon 392.

**Prima Tafeläpfel**  
 über Winter haltbar  
 Französische Reinetten u. Edelensorten  
 per Zentner 18 Mk.  
**Birnen**  
 per Zentner Mk. 11.—  
 versendet, an Unbekannte per Nach-  
 nahme.  
**Kaufmann Sutter, Lichtenau,**  
 (Baden). 4081,15

**Wiederverkäufer.**  
 Guten Nebenverdienst kann Jeder-  
 mann mit grossem Belohnungs-  
 finden, auch Arbeiter oder Vorkauf-  
 lerten unter A. B. an die Exp.  
 des Volksfreund 3789

**Büglerin,**  
 eine tüchtige, selbständige Person,  
 speziell Gerendliche, wird nachaus-  
 wärts gesucht. Familienanschluss.  
 Nestlanten wollen sich unter  
 N. G. 70 an die Exp. d. V. wenden.  
 Beige hiermit die Eröffnung meines  
**Spezial-Cigarrengeschäftes**  
 höflichst an und empfehle mich bestens.  
 Hochachtung  
**Ludwig Pallmer,**  
 Karl-Friedrichstr. 22, Ecke Erb-  
 prinzenstrasse u. Rondeplatz.

**Strickmaschine,**  
 noch neu, billig zu verkaufen.  
 Leffingstrasse 56, 3. St.

**Nachtigallen, Schwarzköpfe, Dösel-  
 fink, Zeisige, Kanarienvögel**  
 sind zu verkaufen bei  
 J. W. Wiesenrad,  
 Gerwigstrasse 37, Stb. 2. St.

**Möbl. Zimmer**  
 mit 1 oder 2 Betten ist fogletch od  
 später zu vermieten.  
 Scheffelstrasse 68, part.

**Morgenstrasse 57,**  
 4. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer  
 zu vermieten 4289

**Pfänder-Versteigerung.**  
 Vom 13. bis 17. d. Mts., jeweils  
 nachmittags 2 Uhr anfangend,  
 werden die über 6 Monate ver-  
 fallenen Pfandpänder bis zu Lit A  
 Nr. 5000 in unserem Versteigerungs-  
 Lokal (im Rathaus) öffentlich und  
 gegen Barzahlung wie folgt ver-  
 steigert:  
 Montag: Herren- u. Frauenkleider,  
 Fahrräder.  
 Dienstag: Weiszeug.  
 Mittwoch: Gold- und Silbergegen-  
 stände, Uhren.  
 Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel,  
 Uhren.  
 Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren.  
 An obigen Versteigerungstagen ist die  
 Pfandleihkasse ausnahmsweise nur  
 vormittags von 8—12 Uhr geöffnet.  
 Karlsruhe den 11. November 1905.  
 Städt. Spar- u. Pfandleihkasse-  
 Verwaltung.

**Ein Posten**  
 warm gefüllter  
**Lodenjoppen**  
 für torpulenten Herren sowie  
 Durften- u. Knabenüberzieher  
 aus lehrjähriger Saison werden zu  
 jedem annehmbaren Preise abge-  
 geben bei  
 4090  
**L. Gretz, Marienstr. 27.**

Karlsruhe, im großen Saal der Kaiser- und Herrenstrasse.



Von Samstag den 11. bis einschliesslich Samstag den 18. November

# Konfektion

Auf sämtliche diesjährige Herbst- u. Winter-Neuheiten

Jackets, Saccos, Frauen-Paletots, schwarze Capes, Golf-Abend-Capes, Abend-Mäntel und Kostümes, Sport- und Kostüm-röcke, seidene und Wollstoff-Blusen, Morgenröcke, Matinés und Unterröcke, sowie sämtliche Kinder-Konfektion

Rabatt **25%** Rabatt

**25%**  
Rabatt.

## Putz

**25%**  
Rabatt.

auf sämtliche garnierte und ungarnierte Damenhüte

Rabatt **25%** Rabatt

Diesen Extra-Rabatt gewähre auch in meiner Filiale „Werderplatz Nr. 47.

# Hermann Tietz.

**Bis 20% Rabatt**

gemäß je nach Artikel vom 5. bis 14. November um zu räumen auf diverse Posten

**Paletots u. Vodenjoppen**

nur Neuheiten dieser Saison.

**Versäume niemand**

diese günstige Kaufgelegenheit in Winterkleidern

# Krämer's Konfektionshaus

Durlach, Hauptstr. 76, vis-à-vis dem Krokodil.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-3 Uhr.

Begründet 1872 Die 3000 Arbeiter.

**Maschinenfabrik Gritzner Act.-G.**

Durlach

liefert jährlich über

**100000 Nähmaschinen**

nach allen Ländern und bietet ihren Abnehmern in Bezug auf Modelle und Ausstattungen eine so reichhaltige Auswahl, wie kaum eine andere Fabrik.

Gratis und franko



steht auf Wunsch ausführlicher Katalog über

**Gritzner Nähmaschinen**

zu Diensten. Stickenunterricht gratis.

Vertr.: Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe Kaiserstr. 99.

**Original**

**Gottbuser Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe**

Herbst-Neuheiten, vorzügliche haltbare Qualitäten.

**Mk. 6.**  
per Meter  
**netto Kassa.**

empfiehlt

**Wilh. Wolf jr., Kaiserstrasse 82a.**

**Günstiges Sonderangebot**

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13

(an der Kaiserstrasse)

Ein grosser Posten

**Herren-Anzüge Herren-Paletots**

in der Preislage von Mk. 18.- bis Mk. 38.- auf

## Teilzahlung

mit einer

## Anzahlung

von Mk. 5.- pro Stück u. wöchentliche Rate von Mk. 1.-

Reichhaltige Auswahl in

**Damen-Jaquets**

**Damen-Capes**

**Damen-Mäntel**

auf

## Teilzahlung

ohne

## Anzahlung

an Kunden, die ihr Konto ausgeglichen haben.

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

**KNORR'S**

**Hafermehl**

Hafergrütze, Haferflocken.

**Fahr- u. Motorräder**

neu und gebraucht unter Garantie zu äusserst billigen Preisen. Ersatzteile, Schläuche, Mäntel, Reparaturen prompt und billig.

**Karl Schramm,**  
Winterstrasse 44.

**Aus Schreiben.**

Auf 1. Dezember l. J. soll bei der städtischen Sparcasse hier eine neu zu errichtende

**Gehilfenstelle**

mit einem Anfangsgehalt bis zu 1200 Mk. einstellen provisorisch besetzt werden. Selbstgeschriebene Bewerbungen wollen unter Beifügung von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens

20. November bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden. Junge Leute, die 6 Klassen einer Mittelschule erfolgreich absolviert haben, erhalten den Vorzug.

Ferner suchen wir für die Zeit vom 1. Dezember l. J. bis 1. April 1906 eine **Schreibenshilfe**. Bewerberinnen wollen sich ebenfalls bis längstens 20. November unter Vorlage etwaiger Zeugnisse bei uns melden.

Karlsruhe den 6. November 1905.  
Städt. Spar- u. Pflandlehrcasse-Verwaltung.

## Unübertroffen

schön werden tragen, Manchetten, Vor- und Oberhemden zu folgenden Preisen gewaschen und gebügelt: Herren 5, Knaben 4-10, Kinder 2-10, sowie jede Art anderer Wäsche entsprechend billig. Auch wird Bügelwäsche angenommen bei billiger Berechnung. Ein Versuch findet dauernde Kundschafft.

**Neuwäscherei Hirschstrasse 30,**  
nähe der Amalienstrasse, Stb. 1. St. Freie Abholung und Zustellung.

**Malsch. Malsch.**

Bringe mein Lager in **Unterhosen, Hemden, Jacken, Kragen, Cravatten** sowie **Hemdenzeugen, Bettlücken**

in empfehlende Erinnerung.  
**Berthold Huck.**

## Wein.

**Kaiserstühler**

von 50 l an

**Rotwein**

von 60 l an per Liter.

Im Faß:

**Weisswein**

von 40 l,

**Rotwein**

von 50 l an per Liter.

**C. L. Sickinger**

Marienstr. 35 Telefon 1406.

## Lodenjoppen

eigene Anfertigung.

Gestricke

**Westen**

erprobte Qualitäten, bekannt

billige Preise.

**R. Fahr, Kleiderfabrik**

Kronenstrasse 32

gegenüber der Kronenapotheke.

## Unfehlbarer

50 Pf. **Wanzentod** 50 Pf.

ebenso **Nissin** für Rüsse

zu hab. h. **Otto Loyer, Stb. 20.**

**Schön möbl. Zimmer**

zum Preise von 12.- Mk. pro

Monat sofort oder später zu ver-

mieten. **Degenfeldstrasse 11,**

8. Stock Stb. 4185.

Nr. 60  
Die un-  
gleiche-  
lichen  
die un-  
der G-  
ist der  
wendig-  
(e in o-  
Stimm-  
Mit  
reit, fe-  
gerech-  
weiß,  
Westf-  
Hier  
gerlich  
eines  
Hütte  
Grund-  
Das  
lenzfä-  
gibt e-  
gleiche-  
nach n-  
hen G-  
der J-  
jene i-  
Die  
wie w-  
stüde  
gelne  
gleich  
soziale  
tums  
daß n-  
soziale  
als so-  
für sic-  
losen  
der ein-  
dem fi-  
durch  
mift  
Bahl  
Wen  
soll fei-  
dürfen  
redet  
niemal  
Partei  
fie ger-  
der ho-  
und K-  
Ideen.  
Grupp  
welche  
den Zu-  
find be-  
nation  
lieferter  
Nachfr-  
bureau  
Jation,  
Vermö-  
In  
Stimm-  
schliche